

# Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Ml. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Ml. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Ml. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Br. 83.

Donnerstag den 3. Juni 1897.

58. Jahrgang

Amtlige Bekanntmachungen.  
Waiblingen.

## Heugras-Verkauf.

Am nächsten

Freitag den 4. Juni, vormittags 11 Uhr

wird der Gras-Ertrag von  
10 ar — qm auf der Leimengrube,  
38 ar 82 qm auf dem hohen Rain,  
42 ar 34 qm bei der Pumpstation,  
10 ar — qm im Kofstsol,  
33 ar 86 qm im Galgen,  
40 ar — qm beim Stadteinbruch,  
69 ar 96 qm beim sog. Metzgerwasen,  
20 ar — qm auf der Wüste,  
20 ar — qm beim Hochreservoir,  
20 ar 26 qm beim Schafhaus,  
27 ar 59 qm der alte Kirchhof, ferner von den Plätzen im  
mittleren Grund und beim Remsdurchstich  
auf dem Rathause im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Den 31. Mai 1897. Stadtpflege: Pfänder.

Enderbach.

## Eichen-Nutzholz-Verkauf.

Am nächsten

Samstag den 5. d. Mts.,  
nachmittags 1 Uhr

kommen aus dem hiesigen Gemeindegewald  
Fischershausen Abteilung 4

53 Stück Schäleichen von 4—7 Mtr.

Länge und 16—31 Cmt. mittlerem Durchmesser zum Verkauf, wozu  
Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft im Schlag.

Abfuhr günstig.

Den 1. Juni 1897.

Gemeinderat:

Vorstand: Walter.

Privat-Anzeigen.

## Musikalische Abendunterhaltung des Männer-Gesangvereins Waiblingen

heute **Donnerstag** den 3. Juni 1897,  
abends 8 Uhr

im **Adlersaal** unter gef. Mitwirkung der Herren G. Brodersen  
aus Bad Boll (Bariton) und Lehrer Schäffer von hier (Violine  
und Klavier.)

### Programm:

1. Die Heimat. Chor v. Fischer. 2. „Larghetto“ f. Violine v. Mozart. 3. Chöre. a. Wenn Zweie sich gut sind (Kremsler.) b. Liebeslied der Wandernden (Silcher). 4. Lieder für Bariton. a. Du bist wie eine Blume (Schumann). b. Frühling und Liebe (Soltermann). c. Erlkönig (Schubert). 5. „Studentengruß“ Chor v. Berner.
6. „Hellauf Schwobaland“ Chor v. Braun. 7. Violin-solo: Phantasie über die Oper „Troubadour“ v. Singelö.
8. „Mei Maidle hot e Gsichtle“ Chor v. Silcher. 9. Drei Lieder f. Bariton: a. „Vorsatz“ v. Lassen. b. „Archibald Douglas“ Ballade v. Löwe. c. „Mein eigen“ v. Robert. 10. „Am Wörther See“ Walzer-Idylle für Chor mit Klavierbegleitung v. Koschat.

**Heute Mittwoch Abend außer-  
ordentliche Probe für die Sänger.**

Der Vorstand.



## Militärverein Waiblingen.

Samstag den 5. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr  
Monats-Versammlung  
im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

## Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herz-klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Fortaderstamm (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

## Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Ml. 1,25 und 1,75 in Waiblingen, Enderbach, Fellbach, Gtetten, Winnenden, Rudersberg, Schorndorf, Ludwigsburg, Untertürkheim, Göttingen, Cannstatt, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich  
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga- und 450,0 Weinsprit 109,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Risch-saft 320,0, Kirschel Weis, Selenenwurzel, ameriz. Krauswurzel, Engstamwurzel, Kalmus-wurzel aa 10,0.

Schuld- & Bürgscheine

empfiehlt

C. F. Bnd.

**Beachtet Schaufenster Schulstraße 12 Stuttgart.**

**Waiblingen. Eier! Eier!**

Schönste Ital. 100 St. M. 5.—, Frische Süßbutter p. Pfd. M. 1.10 Besten Gmenthaler, prima Limburger, feinsten Kräuterkäse per Laibchen 40 Pfg. empfiehlt **Karl Klenk b. Adler.**



General-Vertrieb für die Oberämter Cannstatt, Eßlingen, Waiblingen, Leonberg: Carl Brahm und Jakob Hirsch in Cannstatt, F. Bög in Wangen, welche direkt ins Haus liefern.



**Waiblingen. Ein kl. Zimmer** m. o. ohne Bett, auf Verlangen auch Bühnenkammer ist zu vermieten **Beinsteinerstr. 253 I.**

**Waiblingen. Den Grasertrag** von einem halben Morgen Baumgut verkauft **Hertned.** Einen größeren **Scheunenboden** hat zu vermieten **der Obige.**

**Waiblingen. 10 Ar Heugras** verkauft **Sixt, Schneider.**

**Vergebung von Gipsar-Beiten.**

Das Weiknen sämtlicher Gelasse im städt. Krankenhaus wird am **Samstag den 5. Juni ds. Js.** auf dem Rathaus im Alford vergeben **Waiblingen, den 2. Juni 1897.** **Ortsarmenpfleger Weiß.**



**London.** **Niederlage in Waiblingen: Gottlob Billinger, C. Billinger-Zeller, Friedrich Pfander.**

**Waiblingen. Eier! Eier!** Frisch eingetroffene Sendung **Steiermärker** per 100 St. 4 M. 40 Pf. und 4 M. 50 Pf. sehr geeignet zum einkalten, zugleich empfehle ich meine feinsten **Salami- u. Braunschweiger-Wurst, Süßfrüchte, Butter, Gemüse etc.** unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung. **Wilh. Reichert, Landesproduktenhdlg., Beinsteinerstr. Nr. 253.**

**Waiblingen. Eine schöne Wohnung** bestehend aus 2 Zimmer und Zubehör, geeignet für eine kleinere Familie hat zu vermieten **W. Reichert, Beinsteinerstr. Nr. 253.**

**Für Sattler** dauernde u. lohnende Arbeit (Tourneister-Abänderung) kann von jetzt ab auch in größeren Partien abgegeben werden. **Sattlergenossenschaft Stuttgart, Canalstraße 20.**

**Waiblingen. Zwei Scheunenplätze** hat zu verpachten. **Christian Kauffmann. W i n n e n d e n.** Unterzeichneter verkauft wegen Entbehrlichkeit am **Pfingstmontag, mittags 12 Uhr 2 schwere Pferde,** unter 4 die Wahl, im Alter von 5, 7, 10, 12 Jahren, unter jeder Garantie. **Fr. Ulrich, Fuhrmann.**

**Abortgrube**

zum Leeren ist sofort aufs ganze Jahr zu vergeben. Näheres **Sedanstr. 13 Laden Stuttgart.**

**Waiblingen. Gestrent**

kann werden bei **G. Hölder z. Traube.** **Dung** verkauft Obiger.

**Lehrjunge-Gesuch.**

Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre **J. Strotbeck, Brot- und Feinbäckerei, Dttheim-Stuttgart.**

**Ein kleiner schwarzer junger Hund**

hat sich verkaufen. Abzugeben **Geheimermühle Beinstein.**

**Waiblingen. Einem Scheunenboden**

hat zu verpachten **Witwe Oppenländer, alte Bahnhofstr.**

**Waiblingen. Ein Viertel schönes Heugras**

hat zu verkaufen **Kübler Wohlfarth.**

**Waiblingen. Das Heugras**

von 1 1/2 Viertel hat billigst zu verkaufen **Wilh. Braun, Schlosser.**

**Waiblingen. Das Heugras**

und den **Kleertrag** von je einem halben Morgen hat zu verkaufen **J. Herzog sr.**

**Waiblingen. Das Heugras**

von 2 1/4 Morgen in 2 Parzellen verkauft **G. Höder.**

**Württemberg.**

**Waiblingen.** Eingefendet. In letzter Zeit ist es vielfach vorgekommen, daß verschiedene Bürger von hier anonyme Briefe erhielten, ohne daß es den Brieffschreibern gelungen wäre Haß und Zwietracht in die Familien zu tragen. Es ist jedermanns Pflicht und Schuldbigkeit solche läugerische Schufte der Gerechtigkeit zu überliefern, ihrer gerechten Strafe zuzuführen und des Sprüchworts eingedenk zu sein: „Der Fehler ist so gut wie der Stehler.“ Solche Charakter können gegen andere den Mund nicht halten, und begeistern mit ihrem Gift jeden und jedes, ob Freund ob Feind; ihnen ist alles gleich, wenn sie nur ihrem Neid, ihrer Bosheit, und Hinterlist und ihrem verheßenden läugerischen Wesen fröhnen können. Der gewöhnliche Privatmann lacht allerdings über die Frechheit und Dummheit eines solchen Brieffschreibers, wenn aber ein Geschäftsmann, oder jemand, der vermöge seiner Stellung mehr in der Öffentlichkeit steht, öfters von solchen entarteten Mitgliedern der bürgerlichen Gesellschaft mit anonymen Briefen beschenkt wird, der verbrennt sie oder benützt sie ungelesen zu einem unaussprechlichen Zweck. Mehr sind sie gewöhnlich auch nicht wert; selten enthalten sie etwas Erfrealiches, meist nur plumpe läugerische Gehäbigkeiten, welche den alten Satz bestätigen: „wenn die Frechheit niederschreibt, was der Neid diktiert, so

entsteht ein anonymer Brief.“ Ein solcher Auswurf der Menschheit, solche läugerischen Brieffschreiber und Ohrabschneider, welche nur Haß und Streit, ja nicht selten Mord und Selbstmord in die Familien brachten, wurden in früheren Zeiten auf asiatische grausame Weise bestraft. Sie wurden an den Daumen mit Schnüren aufgehängt, und obgleich im Anfang nicht viel dabei zu spüren ist, steigert sich der Schmerz von Minute zu Minute, zunächst wird der Daumen rot, als ob das Blut daraus hervordringen wollte, dann wird er schwarz, und um die Sache wirksamer zu machen, wurde dem Delinquenten ein Aneiser auf den Kehlkopf gesetzt, wodurch ein beständiger Hustenreiz entsteht. Durch die Schwere des Körpers und durch die Erschütterung des Hustens wurden die Daumen nach und nach ausgeriffen, damit sie keine solche läugerischen Briefe mehr schreiben konnten. Wir wollen diese grausamen barbarischen Zustände zwar nicht eingeführt wissen, aber im Interesse der öffentlichen Sicherheit wäre es geboten, den betreffenden Brieffschreibern eine exemplarische Züchtigung mit ungebrannter Asche, auf einen gewissen entblößten Teil ihres Körpers zu verabsolgen um diesen gehäßigen giftigen Rattern ein für alle mal das Zischen zu entleiden. Auch ein Anonymus. **Waiblingen, 2. Juni.** Gestern Abend 9 1/2 Uhr brach in der dem Gerbermeister Karl Pfleiderer hier gehörenden, neben dessen Wohnhaus befindlichen Scheuer ein Brand aus, welcher von den in

derselben lagernden circa 30 Ztr. Heu und 500 Ztr. Minden reichlich Nahrung fand und, begünstigt durch die gegenwärtige heiße Witterung, sich so rasch verbreitete, daß sofort der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Die hiesige Feuerwehr war rasch zur Stelle, mußte aber ihre Thätigkeit darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude zu retten und diese Scheuer einzureißen, was durch anstrengende Arbeit gelang, so daß bis nachts 1 Uhr das Feuer auf seinen Entstehungsort beschränkt und die Gefahr der Weiterverbreitung desselben beseitigt war. Herr Pfeleiderer soll versichert sein. Ueber die Entstehungsurache dieses Brandes ist noch nichts bekannt. Leider ist der Sohn Sigmund Pfeleiderer im Wohnhaus beim Hinuntergehen von der Bühne eine Treppe hinabgestürzt und erlitt hiedurch innere Verletzungen.

Cannstatt, 31. Mai. Am Samstag Abend ist ein 20 Jahre alter lediger Maurer an einem Neubau in der Olgastr. 4 Stock hoch herabgefallen, brach hierbei eine Rippe und zog sich am Arm und Kopf Verletzungen zu, die seine Ueberführung in Bez.-Krankenhaus nötig machten. Die Verletzungen sollen jedoch nicht lebensgefährlich sein. — Am dieselbe Zeit wurde ein kleines Kind in der Bismarckstr. durch ein Metzgerfuhrwerk überfahren und nicht unerheblich verletzt.

Heilbronn, 30. Mai. Der gestrige Tag war für unsere Stadt in 3facher Hinsicht von Bedeutung: er brachte der Ausstellung den Besuch des Ministers v. Bischof, sodann die Eröffnung des Ratskellers und diejenige der elektr. Straßenbahn. Min. v. Bischof kam um 11 Uhr in Begleitung von Präs. Dr. v. Gaupp, Reg. Präs. v. Nielert und Ober-Reg. Rat Mosthaf auf dem Bahnhof an, wo sich Oberbürgerm. Hegelmaier, der geschäftsführende Ausschuß der Ausstellung, die Vertreter des Handelsvereins und der Handels- und Gewerbekammer zur Bewillkommung eingefunden hatten. Nach kurzer Fahrt wurde der Aktiengarten erreicht, wo der ehernen Mund der Ausstellungsglocke die Gäste begrüßte. Im Kaffee Wöhlinger-Beiderlinden wurde zuerst ein von der Ausstellung angebotenes Frühstück eingenommen, während dessen O.B.M. Hegelmaier die Gäste begrüßte und den verbindlichsten Dank für ihr Erscheinen aussprach. Ihr Besuch werde den in letzter Zeit in der Presse aufgetauchten Gerüchten den Boden entziehen. Er schloß mit einem Hoch auf die Gäste. Min. v. Bischof erwiderte, er wolle sich heute über sein Nichterscheinen bei der Eröffnung der Ausstellung nicht äußern, fühle sich aber gedrungen, namens der anwesenden Gäste für den überaus freundlichen Empfang aufrichtigen Dank zu sagen. Es freue ihn, daß er auch heute wieder Gelegenheit habe, Heilbronn, die Stadt der Arbeit, des bürgerlichen Fleißes und frohen Schaffens, die Stadt der guten Weine und heiterer Feste kennen zu lernen. Er weihe sein Glas dem Wohl und Gedeihen der Ausstellung. Hierauf folgte ein Rundgang durch die Ausstellung, der sich bis gegen 5 Uhr ausdehnte. Der Minister war sichtlich überrascht von der Fülle und Schönheit des Gebotenen und versäumte nicht, den Herren, die sich in hervorragender Weise um die Ausstellung verdient gemacht hatten, seine Anerkennung auszusprechen. Er verweilte bei jedem einzelnen Aussteller und fand auch ihnen gegenüber Worte der Anerkennung und Aufmunterung. Ein bitterer Tropfen fiel allerdings für einzelne Aussteller in den Becher der Freude: der Rundgang war Morgens von maßgebender Seite in anderer Folge angegeben worden, als er nachher tatsächlich angetreten wurde, und so waren manche Aussteller entweder noch nicht da oder mußten sie mehrere Stunden warten. — Um 5 Uhr wurde ein Mahl in der Harmonie eingenommen. Mittlerweile wurde, nachdem die letzten Probefahrten anstandslos verlaufen waren, die Straßenbahn eröffnet. Von der Gewerbebahn aus, wo eine Musikkapelle die feierliche Stimmung vorbereitete, fuhren die mit Fähnchen und Gewinden reich geschmückten Wagen ab, lebhaft begrüßt von den zahlreichen Zuschauern. Wenn die Wagen immer so dicht besetzt sind, wie heute, so werden die Aktionäre jedenfalls nicht zu Klagen haben. — Um 7 Uhr begannen sich die Räume des Ratskellers zu füllen. Die Eröffnung galt zuerst nur den Aktionären und geladenen Gästen. Unter der Führung des geschäftsführenden Ausschusses wurde zuerst der Keller besucht, dessen schöne und zweckmäßige Einrichtung allseits Anerkennung fand. Die Wirtschaftsräume bestehen aus 4 kleineren Zimmern und der großen Stube. Im Ganzen haben gegen 200 Personen Platz. Man muß zugestehen, es ist einem in diesen alten gewölbten Hallen recht wohlthun zu Mute; die geschmackvolle Ausstattung der Räume, das schöne altdeutsche Mobiliar und dazu der köstliche Wein von garantirter Echtheit: alles ladet zum frohen Gedeihen ein. Um 8 Uhr erschien, freudig von den Anwesenden begrüßt, der Minister mit seinen Begleitern. O.B.M. Hegelmaier widmete den Anwesenden Worte der Begrüßung, hob die Bedeutung des Ratskellers für den hies. Weinbau hervor und gab dem Wunsche Ausdruck, der Ratskeller möchte zu einem gemüthlichen, friedlichen Verkehr beitragen. Sein Glas widmete der Redner den Baumeistern des Kellers, unter denen sich besonders Stadtbaumeister Wenzel Verdienste erworben hat. Gem. Rat Pfeleiderer wies darauf hin, daß durch das Zusammenwirken aller Stände in kurzer Zeit 70000 Mk. Garantiesumme gezeichnet gewesen seien, wodurch die Herstellung dieser schönen Räumlichkeiten möglich geworden sei, und ließ seine Ausführungen in einem Hoch auf den König ausklingen. Min. v. Bischof gedachte der zahlreich anwesenden Frauen und weihte ihnen sein Glas. In noch manchem gutem Trinkspruch kam die gehobene Stimmung zum Ausdruck. Der Minister fuhr mit seinen Begleitern nach 9 Uhr nach Stuttgart zurück; im Ratskeller sah man das elektr. Licht noch lange leuchten. Heute um 11 Uhr wurde er für die Einwohnerschaft eröffnet und erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. (Schw. M.)

Heilbronn, 28. Mai. Am 15. Juni wird hier wie in den vorhergehenden Jahren ein Weinprobetag gehalten mit den 1895er und

1896er Erzeugnissen, sowie auch der älteren Jahrgänge, nur direkt von hiesigen Produzenten. Neben der hervorragenden Güte der 1895er Weine zeigen sich die bei gewissenhafter Auslese rationell behandelten 1896er Weiß- und Rotweine als durchaus preiswürdige Konsum- und Handelsware. Ungemeldet sind bis jetzt etwa 1800 hl Weiß- und Rotweine.

Heilbronn, 31. Mai. (Elektrische Straßenbahn.) Der Betrieb der Bahn wurde gestern früh 6.19 aufgenommen, der Verkehr gestaltete sich bald zu einem solchen, daß er kaum bewältigt werden konnte. Den ganzen Tag über waren sämtliche Wagen überfüllt und es wurden im ganzen ungefähr 9000 Personen befördert. Wenn auch in Betracht zu ziehen ist, daß gestern viele, namentlich Kinder, aus Neugierde eine Spazierfahrt vom Bahnhof zur Kaserne und umgekehrt machten, so darf doch jetzt schon ruhig gesagt werden, daß die Behauptung, in Heilbronn fahre niemand mit der Straßenbahn, wie sie noch vor einem Vierteljahr vielfach gehört wurde, gleich am ersten Tage vollständig hinfällig geworden ist. Hoffen wir, daß das neue Verkehrsmittel auch weiterhin recht häufig benützt wird.

Heilbronn, 31. Mai. (Von der Ausstellung.) Der Besuch am gestrigen Sonntag war wieder besonders stark; bei dem warmen Wetter war wenig Neigung zu Spaziergängen in die Umgebung vorhanden und so strömte denn alles nach der Ausstellung. Sämtliche Wirtschaftsräumlichkeiten waren zeitweise überfüllt. Unter den Besuchern von auswärts ist vor allem der Württ. Ingenieur-Verein zu nennen, der etwa 400 Personen stark hierhergekommen war, um, wie bekannt, sein 20-jähriges Stiftungsfest zu feiern. Weiter waren hier und wurden an Karten gelöst vom Gesangverein Concordia Steinheim 46, Bürgergesellschaft Feuerbach 140, Brauerverein Karlsruhe 31, Liederkranz Baumgartenbach 57 Karten. Es herrschte bei allen nur eine Stimme der Befriedigung über das Gesehene. Auch viele Radfahrer, die in Böckingen die Bannerweihe des dortigen Radfahrerklubs mitgemacht hatten, waren zu sehen. Zu Ehren der Gäste waren sowohl vorgestern wie gestern Abend der Kilianssturm und der Schöffelensche Turm festlich beleuchtet. Im ganzen gingen gestern 1747 Mk. ein.

Heilbronn, 31. Mai. Ein Raubanfall wurde am Samstag nacht zwischen 11 und 12 Uhr auf der Straße nach Böckingen beim Schlachthaus an einem daselbst wohnhaften Manne verübt. Derselbe ging allein seines Wegs und wurde plötzlich von einem Burschen und einem Frauenzimmer überfallen, seiner Geldbörse mit ansehnlichem Gelddetrage beraubt und geschlagen. Dem Paar soll die Polizei auf der Spur sein.

Neckingen, 30. Mai. Von welch hohem Wert die Erfindung der Röntgenstrahlen für die Aerzte ist, zeigt abermals ein hier vorgekommener Fall. Einem Lehrling der H.'schen Maschinenfabrik fuhr vor mehreren Wochen ein Eisensplitter unter der Kniescheibe in das Bein. Derselbe wurde herausgenommen, worauf die Wunde zu heilen anfang. Bald jedoch trat eine neue bedenkliche Eiterung ein, so daß der Vater des Verletzten denselben zur Untersuchung nach Tübingen brachte, wo der Fuß mit Röntgenstrahlen fotografiert wurde. Da zeigte es sich, daß der eingedrungene Eisensplitter abgebrochen war und noch ein langes Stück in der Größe und Stärke eines Zündholzes sich unter der Kniescheibe befand. Nach glücklicher Entfernung des Splitters heilte die Wunde zu und der junge Mann wird in den nächsten Tagen wieder in seiner Werkstätte eintreten können.

Roßweil, 30. Mai. Hier herrscht große Freude über den günstigen Verlauf der Verhandlungen in Rölln, wonach von der Verlegung der Pulverfabrik nach Düneberg Abstand genommen wird. Sofort nach Austragen des Sonderblattes der Schw. Bürgerzeitung wurde allgemein beklagt, heute ist aus diesem Anlaß großes „Festkonzert“ auf dem Festplatz des Kriegerbundesfests.

Münsingen, 29. Mai. Gestern wurde der selbtherige Sandpostbote von Buttenhausen in das hiesige Amtsgericht eingeliefert, da er verschiedene ihm amtlich anvertraute Geldposten nicht an die Postanstalt ablieferte sondern zu seinem Nutzen verwendete. Der Bote stand seither in Ansehen und genoß Vertrauen. Am letzten Montag aber drohte in seiner Scheuer, während er auf dem Felde war, ein Brand auszubrechen, der glücklicherweise von Nachbarn entdeckt und gelöscht wurde. Dadurch wurden Leute, die bei Uebergabe von Geldsummen nur die üblichen einen Tag gültigen Interimsquittungen erhielten und seit Wochen keine eigentliche Quittung von der Post bekamen, unruhig und befragten das Postamt Buttenhausen über die Ablieferung ihres Geldes durch den Sandpostboten. Dabei stellte sich heraus, daß die Ablieferung nicht erfolgt war. Der Bote ist der Unterschlagung der Gelder geständig.

Boypingen, 29. Mai. In vergangener Nacht wurde vom hiesigen Bahnhof der am Bahnsteig stehende Automat gestohlen.

Blaubeuren, 29. Mai. Aus dem hiesigen Stadtpfarrhause wurden heute am hellen Nachmittage, vermutlich durch einen Handwerksburschen, 150 Mk. gestohlen.

Mengen, 1. Juni. Am Abend des 30. Mai brach hier Feuer aus, dem das den Geschwistern Joh. und Karol. Kille und der Joseph Kieferles Wittwe gemeinschaftlich gehörige Wohnhaus nebst Scheuer vollständig zum Opfer fiel. Die Entst.-Ursache ist unbekannt. Leider sind bei einem Mannereinsatz 7 Feuerwehrmänner zum Teil nicht unerheblich, doch nicht lebensgefährlich verletzt worden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juni. Heute fand bei herrlichem Wetter die große Frühjahrsparade unter dem Zudrange einer gewaltigen Menschenmenge

fiatt. Der Kaiser in Generalsuniform, die Kaiserin im weißen Reitkostüm ritten die Front der in 2 Treffen aufgestellten Truppen ab, die von General v. Winterfeld selbst kommandirt wurden. Es folgte ein einmaliger Vorbeimarsch. Die Infanterie schritt in Kompagniefrent vorüber, die Kavallerie, die Artillerie und der Train folgten im Trab. Die Parade nahm einen glänzenden Verlauf. Ein zahlreiches Gefolge fremdländischer Offiziere bot ein farbenprächtiges Bild. Der Kaiser ritt an der Spitze der Truppen in die Stadt zurück; ihm folgte die Fahnenkompagnie.

**Berlin, 28. Mai.** Kaiser Wilhelm hat den König von Siam nach Berlin und besonders zu den Manövern eingeladen. Der König hat sein Erscheinen zugesagt.

**Hamburg, 29. Mai.** Der Bugdampfer „Blücher“, welcher eine Gesellschaft von Damen und Herren fuhr, kam der „Augusta Viktoria“ zu nahe und wurde durch einen Schraubenschlag so schwer beschädigt, daß ein Leck entstand und der Dampfer bei Neumühlen sank. Die Panik unter den Passagieren war fürchtbar, doch wurden alle durch Strandboote gerettet.

**Köln, 1. Juni.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag im Gürzenich, wo Arbeiten an der elektrischen Lichtanlage ausgeführt wurden. Ein 17jähriger Arbeiter war am Transformator beschäftigt, kam dabei durch einen unglücklichen Fall einem der Pole des Hochstromes zu nahe und erhielt einen elektrischen Schlag, der ihn zu Boden warf. Auf den lauten Ausschrei des Betroffenen eilten die andern Monteure herbei und stellten mit dem Bewußtlosen sofort, aber leider vergeblich, Wiederbelebungsversuche an. Auch der herbeigerufene Arzt konnte nur feststellen, daß der Schlag den Mann getötet hatte.

### Ausland.

**Paris, 31. Mai.** Der Kriegsminister hat dem 15jährigen Kaufmannslehrling Robert Lemesle, der vor einiger Zeit durch die Explosion einer Bombe im Lagerhause seines Lehrherrn, des Eisenhändlers Desprat in Havre, schwer verwundet wurde, einen Schadenersatz von 20 000 Fr. bewilligt. Es war nämlich nachgewiesen worden, daß sich die Bombe unter einer Partie alten Eisens befand, die der Lehrherr Lemesle aus militärischen Magazinen bezogen hatte.

**Aus Belgrad 31. Mai** wird gemeldet: Der Bahnverkehr von Belgrad nach Nisch und Kragujewac ist durch Ueberschwemmungen unterbrochen. In Belgrad sind die niedergelegenen Stadtteile überschwemmt.

**Christiana, 31. Mai.** Die Stadt Namsos ist heute Nacht fast gänzlich ein Raub der Flammen geworden. Wegen starken Windes konnte nichts gerettet werden.

**Brüssel, 1. Juni.** In Marchiennes wurde gestern ein Dynamit-Attentat gegen das Haus eines Großhändlers verübt und dabei Türen und Fenster zertrümmert. Die Bewohner waren zum Glück abwesend. Es wird ein Racheakt vermutet. Untersuchung ist eingeleitet.

**Athen, 1. Juni.** Gegenüber den im Auslande verbreiteten beunruhigenden Nachrichten über die hiesigen Zustände wird versichert, daß letztere günstiger sich gestalten, als seit langer Zeit. Es sei von keinem Zwiespalt zwischen der Krone und der Regierung, von keinerlei Verschwörung oder anti-dynastischer Bewegung (?) die Rede. Die Regierung beherrsche die Situation vollständig.

**Konstantinopel, 1. Juni.** Die Pforte bewilligt einen 14tägigen Waffenstillstand, wenn Griechenland einverstanden ist, und gesteht auch zu, daß, wenn die Friedensverhandlung günstig verläuft, der Waffenstillstand bis zum Friedensschluß fortbauere.

**London, 29. Mai.** Die „Morning Post“ meldet aus Konstantinopel, die Botschafter wurden von ihren Athener Kollegen informiert, daß die Lage der Königsfamilie sehr kritisch sei. Der König bereite die Abreise vor. — Die „Daily News“ melden aus Athen, die Königsfamilie habe sich im Palast verbarrikadiert. Die Nacht stehe unter Dampf. Die Mitglieder des Kabinetts Malli seien eine schlechte Stütze des Königs. Es ist das Gerücht verbreitet, der Kronprinz habe nach der Niederlage von Domokos und als er die feindselige Haltung in Athen gegen ihn erfuhr, Selbstmordversuch begangen.

**London, 31. Mai.** Einer Meldung der Daily News aus Kanea zufolge ist eine Bande Vaschi-Pozuks am Freitag Abend ohne die geringste Herausforderung in ein christliches Dorf nahe bei Kandia eingedrungen und hat 15 Christen, darunter 2 Frauen, niedergemacht.

**Pisa, 29. Mai.** Bei einer kirchlichen Feier in der heiligen Kathedrale entstand durch das Herabfallen einer Kerze eine Panik! Mehrere Personen wurden erdrückt, 25 leicht verwundet. — Ueber das Unglück wird ferner gemeldet: Die Feier in der Kathedrale galt der Enthüllung des nach vielen Jahren wieder öffentlich ausgestellten Bildes, das unter dem Namen Madonna sotto gli Organi in Pisa besonders verehrt wird. Die feierliche Vorbereitung für die Zeremonien, die mehrere Tagedauern sollten, hatte eine große Menschenmenge herbeigelockt. Die Ortsbehörden, darunter der Bürgermeister, der den zu dem Schrein mit dem Bildnis gehörenden Schlüssel hielt, waren anwesend. Mehrere Bischöfe und zahlreiche Pilger aus benachbarten Städten wurden erwartet. Kurze Zeit nach Beginn der Feier fiel eine Kerze herab und entzündete einen Dekorationsgegenstand der Kirche. Es entstand ein fürchterlicher Schrecken, indem die zahlreiche Menschenmenge nach der nächsten Thür hindrängte. Die Feier wurde alsbald geschlossen, doch wurden bei dem Gedränge 9 Personen getötet und 21 verwundet, darunter 3 sehr schwer. Die Kathedrale wurde sofort geschlossen. Der größere Teil der Verwundeten und Toten besteht aus Frauen. Alle gehören der Einwohnerschaft von Pisa an.

**Malmo, 30. Mai.** Es wurde hier die Entdeckung gemacht, daß aus einem amerikanischen Postfach, der von hier nach dem Innern des Landes befördert werden sollte, 95 rekommandirte Sendungen fehlten. Bei näherer Untersuchung wurde festgestellt, daß der Sack aufgeschnitten und dann wieder zugenäht worden war.

**Newport, 1. Juni.** Ein ziemlich starkes Erdbeben wurde gestern nachmittag in Ohio, West-Virginien, West-Pennsylvanien, Maryland, Virginia, Nord- und Südcarolina verspürt. Das Erdbeben verursachte große Bestürzung, richtete aber keinen Schaden an. In Spartanburg waren die Erdstöße ebenso heftig wie bei dem Erdbeben im August 1886.

### Landwirtschaftliches.

— **Saatenstandsbericht für Württemberg vom Monat Mai 1897.** Nach den von den Vertrauensmännern der landwirtschaftlichen Bezirksvereine erstatteten Berichten standen lt. St.-Anz. um die Mitte des Monats im Gesamtdurchschnitt des Landes: Winterweizen: gut bis mittel; Winterdinkel: gut bis mittel; Winterroggen: gut bis mittel; Sommerweizen: gut bis mittel; Sommerroggen: gut bis mittel mit Annäherung an mittel; Sommergerste: gut bis mittel; Haber: gut bis mittel; Hopfen: gut bis mittel; Klee: gut bis mittel; Luzerne: gut bis mittel; Wiesen: gut bis mittel; Apfel: mittel bis gering; Birnen: mittel. Die Gesamtlage, wie sie sich aus den eingekommenen Berichten der Saatenstandsberichterstatler für die Mitte des Monats ergibt, stellt sich wie folgt dar: Nur in einzelnen sehr niederen Weinberglagen des Landes sind Spuren von Frostschäden an den Stielen zu bemerken. Den Winterisaaten hat die Kälte und Nässe verhältnismäßig weniger als anderen Gewächsen geschadet und auf wärmeren Böden haben dieselben ihren schönen Stand bewahrt; doch melden zahlreiche Berichte teils Stillstand, teils nachteilige Stockung und Notleiden von Winterisaaten, namentlich auf nasseren Feldern. Dem Umpflügen sind im Durchschnitt des Landes nur 2 Prozent von der Anbaufläche des Winterweizens, 1,4 Prozent des Dinkels und 2,6 Prozent des Winterroggens anheimgefallen. Das Umpflügen wurde durch Schnecken- oder Mäusefraß im Herbst wie auch durch geringen Stand mancher Spätsaaten, welche nicht selten von Unkraut überwuchert waren, verursacht. Sommergetreide zeigt zwar, soweit es rechtzeitig zur Aussaat kam, dichten und gleichmäßigen Stand; es wurde aber durch die kalte Witterung in der Entwicklung gehemmt und viele Saaten, besonders Gerste, haben gelbliches Aussehen. Ueber die Kartoffeln läßt sich noch nichts sagen, da das Kraut um Mitte Mai noch nicht oder kaum sichtbar ist, von manchen Frühsorten abgesehen, welche da und dort Frostschaden aufweisen. Die Bestellung hatte sich namentlich auf schweren und nassen Feldern verzögert und manche Böden sind hart und fest geworden: auch war die kalte Witterung dem Keimen und Aufgehen der Kartoffeln nicht günstig. Der Hopfen hat während der ersten Hälfte des Mai keine Fortschritte gemacht. In Kottenburg zeigt sich stellenweise Unziefer. Der Futterwachs auf Feldern und Wiesen hat gleichfalls teils Stillstand, teils Rückgang erfahren. Die Grünfütterung kann nunmehr, nachdem wieder Wärme herrscht, in größerem Umfang in Gang kommen. Während Kollke fast überall schönen Stand hat, zeigen sich bei der Luzerne die schädlichen Nachwirkungen der vorjährigen Nässe, so daß 4,7 Prozent ihrer Anbaufläche, dagegen von Klee nur 1,7 Prozent umgepflügt werden mußten. Schönen Stand zeigt die Luzerne besonders an den Hängen des Muschelkalks. Im übrigen hat sie unter der Kälte der letzten Zeit gelitten. Gute trockene Wiesen stehen sehr schön; feuchte Thalwiesen haben durch Reif, Frost und Nässe gelitten. Die Obstausichten betreffend so haben die zwei ersten Wochen des Mai die Hoffnungen teils herabgestimmt, teils vernichtet. Zwar haben Steinobst und Birnen, auch manche frühblühende Apfelsorten meist günstige Witterung während der Blüte gehabt und geben bessere Ausichten, aber die Apfelblüte hat in einem großen Teil des Landes durch Reif, Frost, Nässe, sowie durch Obstschädlinge notgelitten. Zahlreiche Berichte sprechen sich dahin aus, daß die Apfelblüte keine rechte Art hatte und an vielen Orten sich nur unvollkommen entwickelt hat. Mehrfach wird dieselbe als „spärlich“ bezeichnet. Starkes Auftreten von Maikäfern wird nur vom Oberamtsbezirk Tettnang berichtet und beigelegt, daß dieselben durch Kälte und Nässe vernichtet wurden.

## Braut-Seide v. 95 Pfge.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Met. 18.65 per Met. — glatt gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). porto: u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

**Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein**

Vierantig jährlicher Apotheken- sowie praktischer und färblicher Krankeinfälle, empfiehlt

**COGNAC**

sovielen Vezgen als Stärkungs mittel empfohlen, pr. Fl. zu 2.— 2.50 3.— 3.50

Verkauf in 1/2 Fl. 1/4 Fl. Flaschen. Die Analyse des bereiteten Gemisches lautet: Der Cognac ist ächtlich autem mengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist bereitet vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

**Einzigste Niederlage für: W a i l i n g e n in der Apotheke von Otto Strahle.**